

1 / 2013

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Passion und Ostern:
Leben aus dem Tod
- Kinderbibelwoche:
Unterwegs zum Leben
- Konfirmationen:
Leben mit Gott

Einer ist da,
der spricht von Hoffnung
und verjagt die Todesschatten
mit seinem Licht.

Tina Wilms



Schrei am Anfang und am Ende

Wer Ja zum Leben sagt, muss an den Tod denken

Hallo Nachbarn,
irgendwie vielsa-
gend ist es schon,
dass die erste Laut-
äußerung eines
gerade geborenen
Menschen ein

Schrei ist. Fast, als ahnte das Menschen-
junge, was da auf es zukommen wird.
Fast, als spürte das Kind, dass die Abna-
belung von der Mutter bedeutet, dass es
einen Schutzraum verlässt und nun auf
eigenes Risiko zu leben hat. Fast, als
wüsste es, dass von nun an zwar die Zeit
in Tagen, Wochen, Monaten und Jahren
gemessen wird, es aber jede Sekunde ein
Stück näher an das Ende seiner Lebens-
zeit bringt.

Und ich frage: Wie soll man auf eine
solche Situation anders reagieren als mit
einem Schrei?

Ja, Leben geht wohl nur auf Kosten von
Leben. Zeit haben wir nur, wenn sie für
uns vergeht. Und das einzige, das wir
schon zu dessen Beginn mit einer gewis-
sen Sicherheit über ein Leben sagen kön-
nen, ist, dass es eines Tages vergangen
sein wird.

Gerne lassen wir uns allerdings über die-
se Tatsache hinweg täuschen, gerade im
Frühling, in der Zeit, wo alle Zeichen in
der Natur auf Leben stehen, die Knospen
mit Macht aufspringen, die Blumen in
den buntesten Farben blühen und unsere
Herzen Ausgang haben und auf die Su-
che gehen nach neuen Freuden.

Da scheint es deutlich gegen den Strich
der (Jahres-)Zeit gebürstet, wenn in den
christlichen Kirchen an einen Lebensweg
gedacht wird, der sich seinem Ende zu-
neigt - und dieser Weg sich dann sogar
als Leidensweg entpuppt: Die Passions-
zeit Jesu von seinem noch triumphalen



MONATSSPRUCH

MÄRZ 2013

Gott
Gott ist
nicht ein Gott
der Toten,
sondern der
Lebenden;
denn ihm leben
sie alle.

LUKAS 20,38

Einzug in Jerusalem bis zu seinem schändlichen Tod am Kreuz.

Und so muss es uns nicht wundern, wenn uns die Bibel davon berichtet, dass sein Leben auch mit einem Schrei endete: Ein Todesschrei, der mitten ins pralle Leben hinein dringt und deutlich macht: Unser Leben bestimmt sich weniger durch seinen Inhalt als durch seine Grenzen. Und deshalb gilt: Wer das Leben bejahen will, der muss auch lernen, den Tod mit zu denken.

Und wer an den Gott glaubt, der alles, was ist, ins Leben ruft, der darf sogar noch einen Schritt weitergehen. Der muss eben nicht vor dem Tod resignieren, sondern der darf über den Tod hinausdenken. Der darf darauf hoffen, dass dem Todesschrei als Echo ein



Freudenschrei in Gottes unbegrenzter Lebendigkeit folgen wird. Denn nach Leiden und Kreuz ereignet sich in der Geschichte Jesu Ostern: der Sieg des Lebens über den Tod - ein einziges Mal, aber ein für alle Mal.

Für uns ein guter Grund zu hoffen, dass um Gottes Willen auch unsere Wege nicht enden, wenn unsere Zeit aufgebraucht ist, sondern in Ihm ein grenzenloses Leben auf uns wartet. Das ist in der Tat eine unvergleichliche Aussicht und vielleicht am leichtesten zu glauben in einer Zeit, die nach einem auf den ersten Blick leblosen Winter aufbricht zu neuem Leben.

Dass Sie sich diesen österlichen Blick schenken lassen, wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer

Inhalt

Gottesdienste	4,7,9,11,39,40	Kontakt	6
Passion und Ostern	5,9	Gruppen und Kreise	7,22,24,30,31,38
Kinderbibelwoche	17,18	Kinder / Jugend	13,17,19,20,28
Konfirmationen	13,14	Kirchenvorstand	15
Bildung	11,27,33	Musik	19,24
Diakonie	10	Ökumene	7,11,31,35,39
Freud und Leid	36,37	Impressum	27

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonn- und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle**, Waldstr. 12. Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Eingeladen sind alle Getauften, gleich welchen Alters, gleich welcher christlichen Konfession.

Segnungsgottesdienst

Etwa einmal im Vierteljahr bieten wir in Ökumenischen Gottesdiensten die Möglichkeit zur **Einzelsegnung** an. „Keine halben Sachen“. Termine auf unserer Homepage.

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle**, Waldstraße 12 statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** um 10 Uhr ein.

Senioren

Jeden **ersten und dritten Dienstag** findet **um 10 Uhr** ein **ökumenischer Gottesdienst** im **DRK-Seniorenzentrum**, Adolph-Kolping-Str. 1 statt.

Hausabendmahl

Wer nicht dazu in der Lage ist, an den Abendmahlsfeiern unserer Gemeinde in der Waldkapelle oder im Seniorenzentrum teilzunehmen, kann sich gerne an Pfarrer Uwe Handschuch wenden (Telefon 06074-23518). Er feiert dann mit Ihnen und Ihren Gästen das Abendmahl bei Ihnen zu Hause.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch.

Trauungen

Um einen Termin für einen Traugottesdienst oder einen Gottesdienst anlässlich eines Ehejubiläums zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können wir eine Andacht halten, als **Sterbesege**n oder als **Aussegnung**. Wenden Sie sich dazu bitte an unseren Pfarrer.



Fastenaktion: Riskier was, Mensch!

Sieben Wochen „ohne Vorsicht“ Wagnisse eingehen



Dieses Jahr, so mag der eine oder die andere durchaus denken, ist die Fastenaktion der evangelischen Kirche wirklich etwas über das Ziel hinausgeschossen: „*Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht*“, das klingt wie der Auftrag zu Leichtsinn und Rabaukentum.

Allerdings: Näher betrachtet wimmelt es in der Bibel von „unvorsichtigen“ Männern und Frauen: die bei Sturm übers Wasser laufen, als Hochschwangerere auf Reisen gehen oder ihr altes Leben zurücklassen und neu anfangen. Häufig reichen aber ja auch schon die kleinen

Wagnisse, um etwas in Bewegung zu bringen - im eigenen Leben wie im Leben anderer: Einmal freihändig balancierend etwas Neues ausprobieren, ein offenes Wort wagen und den

folgenden Streit riskieren, zu dem stehen, was einem wirklich wichtig ist, auch wenn die Idee scheinbar chancenlos ist.

„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist“, heißt es in Josua 1,9. Also: Riskier was, Mensch, und bringe dich und andere getrost und unverzagt voran!

Internet:

<http://7wochenohne.evangelisch.de>

7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen Kirche

Pfarramt

Gisela Tscheuschner, Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9 - 12 Uhr
und Mittwoch 13.30 - 16.30 Uhr*
Telefon: 06074 - 23518 Fax: 06074 - 45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch, Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: Jederzeit nach Vereinbarung. Für kurze Anliegen Dienstag 18 bis 19 Uhr.
Telefon: 06074 - 23518 Fax: 06074 - 45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel Telefon: 06074 - 27579
Waldstraße 18d, 63128 Dietzenbach

Küsterin

Marlies Lanzki Telefon: 06074 - 46612

Gemeindepädagogin

Margret Heckert Telefon: 06104 - 74554

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4 Mobil: 0160 - 92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene: www.kirchen-in-dietzenbach.de; *Religionen:* www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie erwerben die Bögen mit zehn Kollektenbons zu je 2.- oder 5.- € im Pfarrbüro und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Die „Briefmarken mit Herz“ (Wohlfahrtsmarken) erhalten Sie auch im Pfarrbüro. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden und Überweisungen:
Konto Nr. 108 2000 bei der Volksbank Dreieich eG (BLZ 505 922 00).
Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

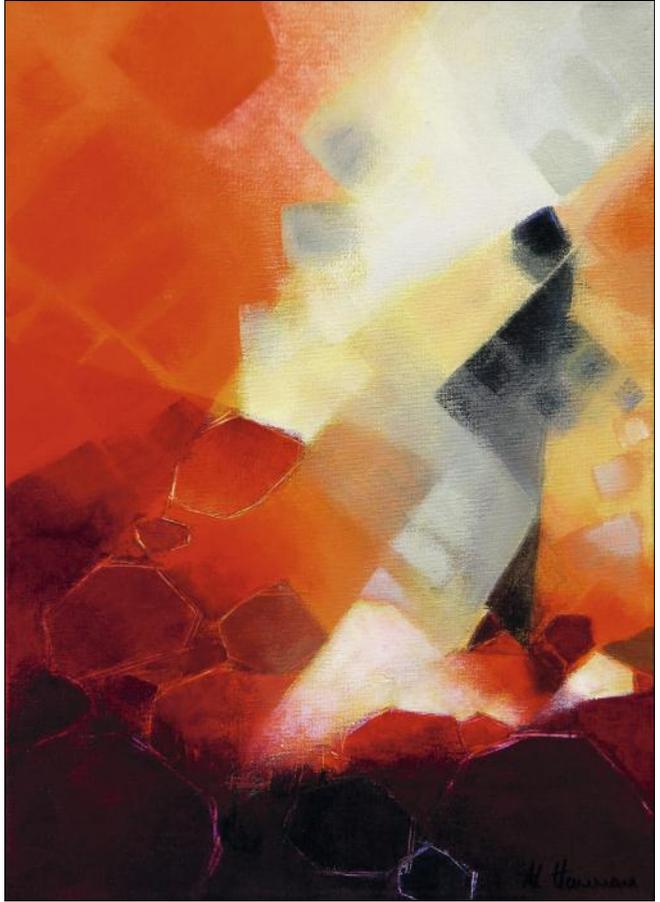
Fremd? Ihr habt mich aufgenommen!

Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst aus Frankreich

Was machen Sie am ersten Freitag im März? Nun, für viele Frauen ist es seit Jahrzehnten gute Tradition, an diesem Tag in Gemeinschaft mit Frauen aus anderen christlichen Konfessionen den Weltgebetstag zu begehen und einen Gottesdienst weltweit zu feiern, der von Frauen eines bestimmten Landes vorbereitet wurde.

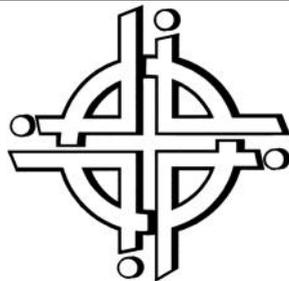
So lädt in diesem Jahr das Dietzenbacher Weltgebetstags-Team am Freitag, 1. März, zu einem ökumenischen Gottesdienst um 19 Uhr in die evangelische Christuskirche ein, dessen Liturgie von Frauen aus unserem Nachbarland Frankreich stammt: „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“ heißt das diesjährige Motto. Dieser Satz

Jesu aus dem Matthäusevangelium steht für die Offenheit gegenüber Anderen, für Vielfalt und kulturelle Bereicherung durch Austausch. Frankreich ist ja seit Jahrhunderten Ziel von Einwanderern. Mit der Industrialisierung des 19. und 20. Jahrhunderts kamen Menschen aus Polen und Italien, in den 1950er Jahren wurden Menschen aus den früheren Kolonien zur Arbeit angeworben. Später kamen deren Familien nach. Immer wieder hat Frankreich Flüchtlinge und Asylsuchende aufgenommen.



Im Gegensatz zu anderen ehemaligen Weltgebetstagsländern ist Frankreich vielen von uns durch Arbeit, Urlaub, Schüleraustausch und Städtepartnerschaften bekannt. Jedoch gehören zu unserem Nachbarland auch die eher unbekannteren Überseedepartements wie Guadeloupe, Französisch-Guyana, Martinique, Reunion, Mayotte und Neukaledonien.

Es ist ein weltweites Phänomen, dass immer mehr Menschen aus unterschiedlichsten Gründen ihr Heimatland verlas-



1. MÄRZ 2013

WELTGEBETSTAG

LITURGIE
AUS FRANKREICH

sen und versuchen, woanders heimisch zu werden. Diejenigen, die einwandern, brauchen dabei Unterstützung. Und



den Mitgliedern der Aufnahme-gesellschaft muss bewusst sein, dass und wie sie zu Ausgrenzung oder einem gelingenden Miteinander beitragen können. Nur wenn sich alle beteiligen, kann das Zusammenleben in einer Gesellschaft gelingen.



So können auch wir versuchen, nach dem Motto „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“ zusammenzuleben. Und in diesem Sinne wollen wir mit Ihnen den Weltgebetstags-Gottesdienst feiern und laden Sie auch zum anschließenden Zusammensein mit Speisen nach französischen Rezepten ins Gemeindehaus der Christus-Gemeinde herzlich ein.



Ingrid Albrecht

**Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
am Freitag, 1. März 2013, um 19 Uhr
in der Evangelischen Christuskirche (Pfarrgasse 3)**



Passionsandachten (Die Passion nach Lukas)

Donnerstag, 28. Februar (Lukas 22, 24-38)

Donnerstag, 7. März (Lukas 22, 39-53)

Donnerstag, 14. März (Lukas 22, 54-71)

Donnerstag, 21. März (Lukas 23, 1-25)

jeweils um 19 Uhr in der Waldkapelle

+++

Gründonnerstag, 28. März

19 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Ensemble Saitensprung

+++

Karfreitag, 29. März

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Kirchenchor



Ostersonntag, 31. März

6.30 Uhr Feier der Osternacht mit anschließendem Osterimbiss

10 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl. Es spielt der Posaunenchor. Danach Ostereiersuchen im Kirchgarten.

Ostermontag, 1. April

10 Uhr Gottesdienst

in der Waldkapelle



Weil Menschen die Menschen brauchen

Frühjahrssammlung des Diakonischen Werkes durch Konfirmanden

Diakonie 
In der Nächsten Nähe

Die Arten der Nächstenliebe sind vielfältig: Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen, sensible Beratung von Menschen in Not, Zeit für ein Gespräch, das auf den Kern der Sache kommt. Und nicht zuletzt immer wieder: Hilfe zur Selbsthilfe. Viele Menschen sind gemeinsam mit dem Diakonischen Werk auf diesem Weg, um sich für andere einzusetzen.

„Weil Menschen Menschen brauchen.“ Das ist Motto und Auftrag der evangelischen Diakonie. Damit leisten wir als Kirchen einen Beitrag, damit Menschen gut betreut werden und wieder auf die Beine kommen. Das braucht Professionalität und das ehrenamtliche Engagement - und auch finanzielle Unterstützung. Im März werden wieder unsere Konfirmanden in Steinberg von Haus zu Haus gehen, bei Ihnen klingeln und Sie unter Vorlage eines Ausweises um eine Spende für die Arbeit des Diakonischen Werkes bitten. Bitte unterstützen Sie diesen Einsatz mit Ihrer Gabe. Vielen Dank!

verstehen
helfen
spenden

Weil
Menschen
Menschen
brauchen

Frühjahrs-
sammlung
der Konfir-
manden

vom
7. bis
17. März
2013

www.diakonie-hessen-nassau.de

Leuenberg: Ökumene auf evangelisch

Die Leuenberger Konkordie wurde vor vierzig Jahren angenommen

Sie steht ein wenig versteckt in jedem Evangelischen Gesangbuch (Nr. 811), und doch stellt sie einen Meilenstein der inner-evangelischen Ökumene dar: Die Leuenberger Konkordie. Mit dieser am 16. März 1973 auf dem Leuenberg bei Basel unterzeichneten Vereinbarung endete eine unrühmliche und viele Jahrhun-

derte dauernde Spaltung innerhalb der evangelischen Kirchen in Europa. Lutherische und reformierte und die aus ihnen im 19. Jahrhundert hervorgegangenen unierten Kirchen sowie die vorreformatorischen Kirchen der Waldenser und Böhmisches Brüder stellten mit der Konkordie ein gemeinsames Verständnis des Evangeliums fest und erklärten Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft.

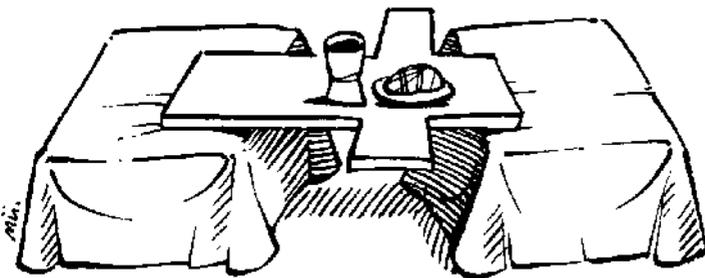
Sie stellten fest: Kirchen dürfen unterschiedlich sein, da sie auf dem Evangelium als gemeinsamer Basis beruhen. Die theologischen Unterschiede, gerade im Verständnis des Heiligen Abendmahls,

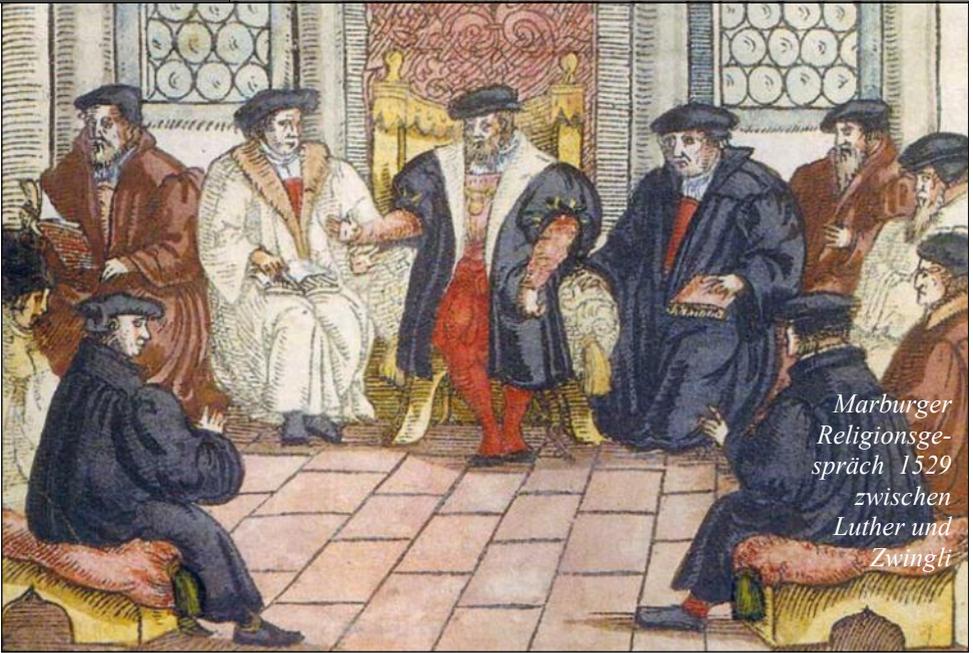


hatten seit dem Zeitalter der Reformation zu einer strikten Trennung zwischen den evangelischen Konfessionen geführt. Während die Kirchen, die sich auf die Theologie Martin Luther berufen, im Abendmahl in Brot und Wein den Leib und das Blut Christi wahrhaft gegenwärtig („Realpräsenz“) erachten, sehen die Reformierten (Zwingli, Calvin) in den Abendmahlsgaben Zeichen, die an den Opfertod Christi am Kreuz erinnern („Gedächtnismahl“).

Mit der Leuenberger Konkordie einigten sich die unterschiedlichen evangelischen Kirchen auf folgende „Formel“:

Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Gleichzeitig erklären





*Marburger
Religions-
gespräch 1527
zwischen
Luther und
Zwingli*

die Kirchen die gegenseitigen Verwerfungen, vor allem aus der Reformationszeit, als heute nicht mehr zutreffend und verpflichten sich zur Kirchengemeinschaft in Zeugnis und Dienst.

Seither laden sich die evangelischen Christen nicht nur gegenseitig zum Abendmahl ein, seither darf zum Beispiel auch ein lutherischer Pfarrer auf einer reformierten Kanzel predigen oder eine französische Pfarrerin eine Gemeinde in Deutschland leiten.

Vor zehn Jahren wurde aus der „Leuenberger Kirchengemeinschaft“ dann die „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ (GEKE), der inzwischen 105 lutherische, methodistische, reformierte und unierte Kirchen aus über

dreißig Ländern Europas und Südamerikas angehören. Die GEKE vertritt damit insgesamt rund 50 Millionen Protestanten. In diese Einheit bringen sie Erfahrungen von kultureller und ethnischer Vielfalt mit. Für die Kirchen der GEKE ist dafür die Formulierung „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“ leitend, mit der sie evangelische wie christliche als auch religiöse Pluralität bejahen. Aus diesem Geist heraus äußerte sich die GEKE pointiert zur europäischen Einigung, zur gegenwärtigen Finanz- und Schuldenkrise sowie zu Menschenrechten, Religions- und Meinungsfreiheit und Friedenspolitik. Sie ist damit eine wichtige evangelische Stimme in Europa.

Uwe Handschuch

**Vierzig Jahre Leuenberger Konkordie
Gottesdienst am Sonntag, 17. März 2013
in der Evangelischen Waldkapelle (Waldstraße 12)**

Stärke und Hilfe zu allem Guten

21 junge Menschen werden in der Waldkapelle konfirmiert

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!



In diesem Jahr finden unsere **Konfirmationsgottesdienste am 20. und 26. Mai 2013 in der Waldkapelle** statt.

10 Jungen und 11 Mädchen werden in der Waldkapelle eingesegnet: Karina Agafonova, Jule Behrens, Sophie Behrens, Kai Bretsch, Chiara Brogl, Jannik Duft, Roman Edenhofer, Lennart Galitz, Karina Glaum, Helen Häussermann, Florian Lauterbach, Chantal Möser, Patrick Piesche, Lisa Rexhaj, Alexander Schmied, Eva-Maria Starbatty, Florence Tourbier, Dennis van Reem, Ria von Knorre, Janis Wagner, Lenn Zäch.



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2013/2014

Am Mittwoch, 15. Mai 2013, können um 19.30 Uhr in der Waldkapelle (Waldstraße 12) die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinberg für den Konfirmandenunterricht 2013/2014 angemeldet werden.

Es sollte sich dabei in der Regel um Jugendliche der Geburtsjahrgänge 1999/2000 bzw. um Schülerinnen und Schüler der kommenden achten Klassen handeln. Der Unterricht beginnt bereits am 13. Juni 2013 um 16.00 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4).

Uwe Handschuch

Jesu geh voran auf der Lebensbahn

Goldene und Silberne Konfirmation am 14. April in der Waldkapelle

Es gehört zu unseren guten menschlichen Traditionen, dass wir uns in einem bestimmten zeitlichen Abstand zu einem einmaligen Ereignis gerne wieder an dieses erinnern lassen und diese Erinnerung feierlich begehen. Wir erfahren oft dabei, wie dieses Ereignis im Rückblick dann eine Veränderung erfährt. Es erscheint uns mit dem Wissen der Gegenwart in einem neuen Licht, es wird manchmal sogar ganz wörtlich verändert, es wird für

uns
„silbern“
oder
„golden“.
Nicht nur
bei Geburtstagen

und bei Traujubiläen pflegen wir diese Tradition, auch die Feier der Goldenen und Silbernen Konfirmation kann uns auf die Spur von Gottes Segen in unserem Leben bringen.

In diesem Jahr wollen wir die beiden Konfirmationsjubiläen am *14. April 2013 um 10 Uhr* mit einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst in unserer Waldkapelle

le begehen. Alle, die 1988 (also vor 25 Jahren) und 1963 (also vor 50 Jahren) konfirmiert wurden, sind (ganz egal, wo ihre Konfirmation damals



stattfind) herzlich zu diesem Konfirmations-Gedächtnis-Gottesdienst eingeladen.

Anmeldungen bitte an das Evangelische Pfarramt, Waldstraße 12 (Tel. 23518). Da wir

den Jubelkonfirmanden gerne eine Urkunde als Erinnerung überrei-

chen würden, brauchen wir genaue Angaben zu Name, Tauf- und Konfirmationsdaten. Sollte durch die Initiative der Jubelkonfirmanden eine gemeinsame an den Gottesdienst anschließende Feier zu Stande kommen, werden wir bei der Anmeldung die Adressen gerne an diejenigen weitergeben, die sich um die Organisation kümmern wollen.

Uwe Handschuch



1988 wurden in der Steinberger Waldkapelle folgende achtundzwanzig Jungen und Mädchen konfirmiert:



Geld ist wirklich nicht alles...

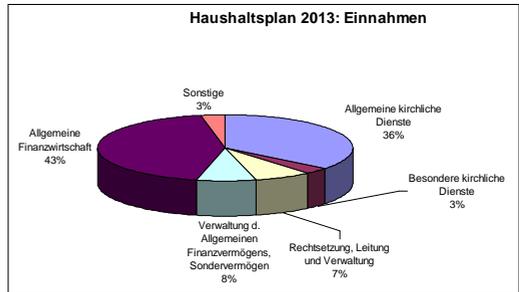
Ein Blick in den Haushalt der Martin-Luther-Gemeinde

„Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts“: das ist ein gängiger Spruch, der sich häufig dort findet, wo um Geld geworben wird. Das will ich hier nicht tun und Ihnen doch einen Einblick in die Finanzen unserer Martin-Luther-Gemeinde geben, damit erkennbar wird, woher das Geld kommt, mit dem wir unsere Gemeindegarbeit finanzieren - und wohin es geht. Unser Haushaltsplan für das Jahr 2013 sieht in Einnahmen und Ausgaben einen Betrag von 175.115 € vor. Die Herkunft der Einnahmen veranschaulicht Abbildung 1:

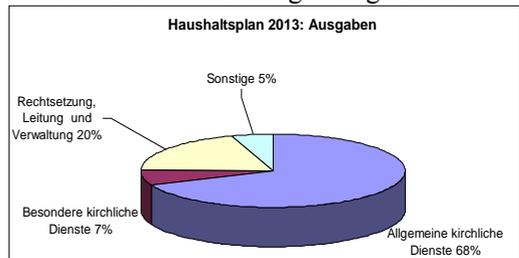
Den größten Beitrag liefert die „Allgemeine Finanzwirtschaft“; darin enthalten sind die Zuweisungen der Landeskirche (orientiert sich an der Zahl der Gemeindeglieder), zweckgebundene Zuweisungen (für Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus) und Kollekten.

Die „Allgemeinen Kirchlichen Dienste“ umfassen im Wesentlichen die Teilnehmerbeiträge für eine geplante Studienfahrt (ein entsprechender Betrag steht dem auf der Ausgabenseite gegenüber), Einnahmen aus der Vermietung des „Haus des Lebens“, zweckgebundene Zuweisungen für Gebäude und die Erstattung der Betriebskosten für das Pfarrhaus von unserem Pfarrer. Im „Sondervermögen“ ist der Erbbauzins für unsere Grundstücke, die wir verpachtet haben.

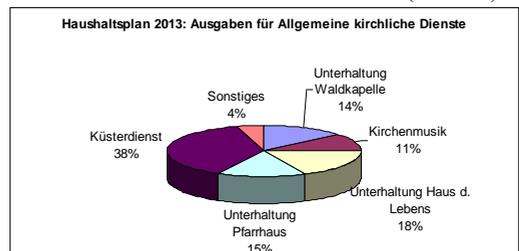
„Einnahmen aus Rechtsetzung, Leitung und Verwaltung“ ergeben sich im Wesentlichen aus Verkaufserlösen (Gemeindefest, Büchertisch, Wohlfahrtsmarken), Teilnehmerbeiträgen



(Kinderfreizeit und Konfirmandentagung) und der Erstattung von Personalkosten (unsere Pfarrsekretärin arbeitet aber auch für die Christus-Gemeinde). Den Einnahmen stehen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber. Sie verteilen sich wie in Abbildung 2 dargestellt:



Der größte Anteil verdient es, etwas detaillierter betrachtet zu werden (Abb. 3):



Berücksichtigt man nicht die Ausgaben für die geplante Reise (s. Einnahmen), so ist auch für den Laien ohne Weiteres ersichtlich, dass die eine Hälfte dieses Haushaltspostens aus Personalkosten bestehen und die andere Hälfte aufgrund der Unterhaltung der Anlagen und Ge-

bäude anfallen. In den „Besonderen kirchlichen Diensten“ sind die Ausgaben enthalten, die wir für die Gemeindepädagogin an das Dekanat entrichten, sowie Ausgaben für Materialien und Verbrauchsmittel, mit der wir die Kinder-, Konfirmanden-, Jugend-, Frauen- und Senioren-Arbeit unterstützen.

Zusammengefasst: Unser Haushalt wird im Wesentlichen von Personalkosten (Küsterin, Sekretärin, Chorleiter, Reinigungskraft und Gemeindepädagogin) und der Unterhaltung der Gebäude (Waldkapelle, „Haus des Lebens“ und Pfarrhaus) bestimmt (wen wundert's?). Um den Haushalt ausgeglichen gestalten zu können, reichen seit einigen Jahren die Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln (ca. 62.000 €) nicht mehr aus. Wir müssen verstärkt auf Kollekten und

Spenden zurückgreifen, die uns dankenswerterweise eine Vielzahl von Gemeindegliedern immer noch zukommen lassen.

Wir werden diese Großzügigkeit auch zukünftig in Anspruch nehmen müssen, damit wir auch größere Maßnahmen (zum Beispiel die Sanierung des Parkettbodens im „Haus des Lebens“) durchführen können: unsere Gebäude sollen ja für unsere Gemeindeglieder gebrauchsfähig bleiben. Allen, die dazu beitragen wollen, sei hierfür herzlich gedankt.

Wilfried Roethermel

Spenden

Spendenkonto 108 2000
bei VoBa Dreieich (BLZ 505 922 00)

Anzeige



Pension Hünickes Hof

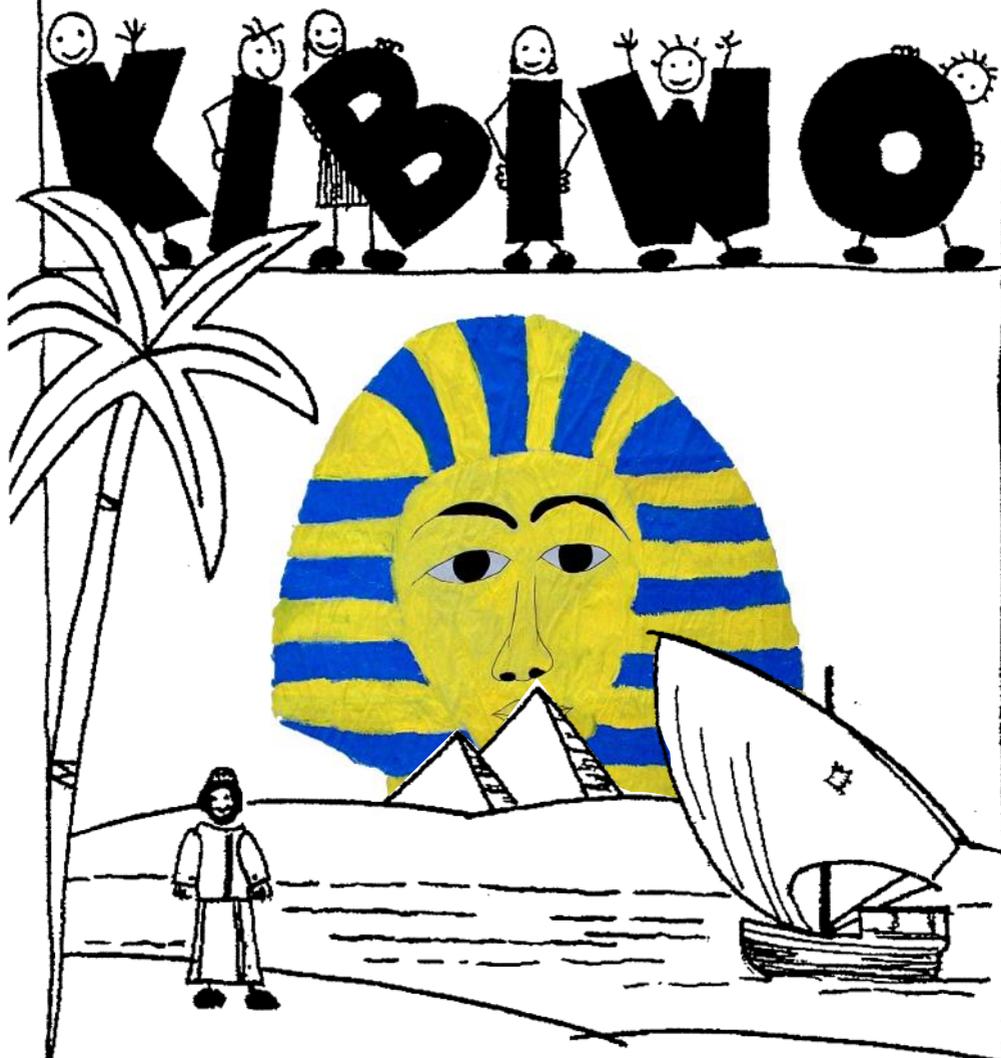
IM JERICHOWER LAND



Bäuerliches Ambiente
Kinderfreundlich
Ländlich ruhige Lage
Tierfreundlich

Pension Hünickes Hof
Steinstraße 8
D-39307 Parchen
Telefon: 0173 - 6432486
Telefax: 039345 - 947874
huenickes-hof@online.de
www.huenickes-hof.de

Kinderbibelwoche vom 23. bis 28. April



ABENTEUER AM NIL

die Geschichte von Josef und seinen Brüdern

Abenteuer am Nil für Kinder

Kinderbibelwoche ist unterwegs mit Josef und seinen Brüdern



Schon zwei Jahre ist die letzte Kinderbibelwoche in der Martin-Luther-Gemeinde her. An die fünfzig Kinder waren damals ins „Haus des Lebens“ gekommen, um die spannende Geschichte von Jakob

und seinem Bruder Esau zu erleben. Nun kommt die Fortsetzung: Vom 23. bis 28. April wird sich die diesjährige Kinderbibelwoche auf die Spuren von Jakobs Sohn Josef und seinen elf Brüdern begeben. Eine spannende und im wahrsten Sinne des Wortes traumhafte Reise ins ferne Ägypten steht deshalb auf dem Programm.

Dienstag, 23. April

Der Bruder nervt - Träume sind Schäume

Mittwoch, 24. April

Gott sagt Ja zum Nein - Aus der Traum

Donnerstag, 25. April

Aus dem Knast in den Palast - Träume retten

Freitag, 26. April

Familientreffen - Ein Alptraum mit Folgen

Samstag, 27. April

Versöhnung - Traumhafte Aussichten

*jeweils von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus
„Haus des Lebens“ (Limesstraße 4)*

Sonntag, 28. April

Familiengottesdienst

So wird das Leben gut - Ich habe einen Traum...

*um 10 Uhr
in der Waldkapelle
(Waldstraße 12)*



Kinder aller Konfessionen und Religionen
im Alter von 5 bis 12 Jahren sind herzlich willkommen!

Kinder-Musical: Keine Lust auf Frust

Neues Kinderchorprojekt mit Barbara Wendtland

Ja, im März ist es wieder so weit: Es startet wieder ein neues Kinderchorprojekt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg. Unter der Leitung der Musikpädagogin und Komponistin Barbara Wendtland können Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren einige Lieder aus dem Kindermusical „Keine Lust auf Frust“ einstudieren.

Barbara Wendtland hat in den letzten Jahren mit Kindern unserer Gemeinde schon viele schöne musikalische Aufführungen gestaltet: Das Pfingstmusical „Trouble in Babel“, das Erntedank-Singspiel „Gott sei Dank“, das Weihnachtsspiel „Hannah Hirtes Weihnachtswunder“ oder „Keine Halben Sachen“ im Bürgerhaus. Es wäre toll, wenn sich auch diesmal wieder viele Kinder fänden, zumal wir „Keine Lust auf Frust“ gleich zu mehreren Terminen aufführen wollen:

Im Gottesdienst am Muttertag (12. Mai) um 10 Uhr in der Waldkapelle.

Im Sommer (22. Juni) bei einer gemein-

samen Probe der Kinder mit ihren Eltern, die entweder zuhören oder mitsingen können: Lassen Sie sich überraschen!

Ende September treten die Kinder dann bei einem großen Konzert auf: Der „Internationale Chor Dietzenbach“ singt mit musikalischen Gästen Lieder aus verschiedenen Ländern.

Und vielleicht ergibt sich ja noch etwas Weiteres? Mal sehen, bzw. mal hören!

Interessiert? Dann bleibt nur noch, die Termine zu notieren und vorbeizukommen:

- Samstag, 16. März
 - Samstag, 20. April
 - Samstag, 11. Mai
 - Sonntag, 12. Mai (Gottesdienst)
 - Samstag, 22. Juni
 - Samstag, 7. September
 - Samstag, 21. September
- jeweils um 10 Uhr in der Steinberger Waldkapelle (Waldstraße 12).
Der Termin für das große Konzert wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

MINA & Freunde





Im Kindergottesdienst wurde der Christbaum geschmückt.



Weihnachte





Krippenspiel in der Waldkapelle



en
bei uns



*Jugendgottesdienst in
„Haus des Lebens“*



Mit dem Nikolaus im Spessart

Die Aktion Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren im Winter



Nikolaus zu Besuch

Ja, dieses momentan herrschende Wetter mit Schnee und Kälte hätten wir gerne zu Weihnachten gehabt, statt dessen wurden da in Deutschland fast 20 Grad gemessen. Jetzt hoffen wir aber auf den Frühling und würden ihn gerne bald begrüßen.

Ein Rauch verweht, ein Wasser verrinnt. Eine Zeit vergeht, eine neue beginnt.

(Joachim Ringelnatz)

Zu unserer Nikolausfahrt am 28. November war der Bus ausgebucht, die Stimmung war bestens. Die Fahrt ging in den schönen Spessart und führte zunächst zum Modehaus Adler. Den Kleiderschrank neu zu bestücken gibt gleich ein besseres Gefühl. Wie immer begann die Einkaufstour mit einem guten Frühstück und einer Modenschau. Zum Mittagessen

Da klopfte es an die Tür, und der Nikolaus kam mit einem großen Sack herein. Hinter ihm lag eine lange Reise, er sah auch etwas müde aus. Er hatte für uns eine Geschichte vom „Heiligen Nikolaus“ aus Myra mitgebracht und die traurige Nachricht, dass dies die letzte Reise des Nikolaus sei. „Nikolaus“ Friedrich Keller geht in den wohlverdienten Ruhestand, aber ein Nachfolger scheint gefunden.



Weihnachtstafel



Die Astrid-Lindgren-Schule zu Besuch

Wir wünschen unserem guten „alten“ Nikolaus noch viele, schöne Rentenjahre, vielleicht besucht er uns ja einmal ohne Verkleidung im Treffpunkt?!

Zum Abschluss des Jahres 2012 stand dann noch die Weihnachtsfeier am 12. Dezember auf dem Programm. Es wurde ein feierlicher Nachmittag mit richtig weihnachtlicher Stimmung, der mit ei-

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
(Dietrich Bonhoefer)

nem Gottesdienst und weihnachtlichen Liedern mit unserem Pfarrer Uwe Handschuch begann. Noch einmal gedachten wir unserer leider viel zu schnell verstorbenen Rosel Klößmann.

An festlich gedeckten Tischen wurden wir mit Torten, Kuchen und Kaffee verwöhnt. Anschließend besuchte uns eine zweite Klasse der Astrid-Lindgren-Schule mit ihrem Lehrer Matthias Burgey. Sie führte uns eine moderne Weihnachtsgeschichte auf: Ein Tannenbaum war auf der Suche nach einer Heimat als Weihnachtsbaum. Zum Abschluss las Herr Burgey noch eine Weihnachtsgeschichte im Frankfurter Dialekt vor.

Plötzlich ging das Licht aus. War dies ein Zeichen für das Ende der Feier? Nein, Pfarrer Handschuch verteilte an jeden von uns ein schön eingepacktes Geschenk vom Christkind. Zum Abschluss sangen wir „Stille Nacht, heilige Nacht“ und verabschiedeten uns bis zum nächsten Jahr. Vielen Dank für die schöne Weihnachtsfeier!

Auch das Programm für 2013 hält wieder tolle Programm-
punkte

te für uns bereit, z.B. einen Bingenachmittag, einen Kreppelkaffee, den Bericht über eine Reise ins Eismeer. Für Mai ist wieder ein Tagesausflug vorgesehen: wohin diesmal die Reise geht, wird noch bekannt gegeben. Nur so viel, dieses Mal werden wir wohl einen Teil des Odenwaldes unsicher machen. Zu Beginn des Jahres mussten wir jedoch unsere langjährige Helferin und Begleiterin Maria Pezzica verabschieden, die leider in den „Vorruhestand“ geht. Vielleicht besucht sie uns ja ab und an zu einem gemütlichen Kaffeenachmittag und vergisst uns nicht ganz. Für all die gemeinsamen Jahre sagen wir Seniorinnen und Senioren: „Vielen, vielen Dank!“ Wir hoffen jetzt, dass der Winter dem Frühling mit seiner Blütenpracht das Zepter übergibt. Mit besten Wünschen grüßt Sie Ihre tieffliegende Reporterin

Hermine Tomczak

P.S.:

Ende Dezember erreichte Pfarrer Uwe Handschuch ein Brief von der Zionskirchengemeinde aus Dresden. Unsere Rosel Klößmann unterhielt seinerzeit einen regen Kontakt zu dem dortigen Seniorenkreis. Die Gemeindeglieder übermittelten uns ihre Anteilnahme am Tod von Rosel Klößmann. Wir bedanken uns für die lieben Worte und die Anteilnahme recht herzlich.



*Kaffee
und
Kuchen*

Von der Mundorgel in die weite Welt

Das Ensemble „Saitensprung“ feiert dreißigjähriges Bestehen

„Es war einmal...“ so beginnen Märchen und manchmal auch Erfolgsstories in der Realität. Es waren einmal etwa 20 Kinder und Jugendliche, die kamen am 3. Februar 1983 mit einem Erwachsenen in die Waldkapelle, um Gitarre spielen zu lernen. Mein Gitarrenlehrer Andreas Heymann, der damals selbst einen Gitarrenkreis in der Gemeinde leitete, ermutigte mich, eine eigene Gruppe zu gründen. Andere sagten mir aller-

Fall war und aus dem einstigen „Gitarrenkreis für Anfänger“ das Ensemble „Saitensprung“ hervorgegangen ist, das sich auch über die Grenzen von Dietzenbach hinaus einen Namen gemacht und sogar den Kulturförderpreis der Stadt erhalten hat.

Zugegeben, es war nicht immer einfach: Damals gab es zum Beispiel noch keine Stimmgeräte, und



dings ein baldiges Ende des Kreises voraus: jede Jugendgruppe löse sich irgendwann auf.

Heute, genau 30 Jahre danach, bin ich unsagbar stolz, dass dies doch nicht der

es ging schon ein nicht geringer Teil der Übungszeit verloren, bis zwanzig Gitarren nach Gehör gestimmt waren. Die ersten Stücke mit wenigen Akkorden waren größtenteils der „Mundorgel“ entnommen, nicht gerade hitverdächtig,

aber mit „Horch, was kommt von draußen rein“ konnte man immerhin schon mal beim Sommerfest auftreten.

Gerne denke ich noch an unseren einzigen Erwachsenen, Flugkapitän Henry, zurück, der nach jeder Probe mit amerikanischem Akzent noch eine „Extra-Frage“ stellte und von seinen Reisen in alle Welt immer mal ein kleines Geschenk mitbrachte. Lange waren auch die Gründungsmitglieder Kerstin Emich und Martin Hilbich mit von der Partie. Irgendwann verbrachte Kerstin mehr Zeit auf Bali als in

zont eröffnete und anlässlich unseres zehnjährigen Jubiläums Hüseyin Fırat als neues Mitglied im Ensemble gewinnen konnte.

Mit den Jahren kamen und gingen immer mal wieder Musiker, und längst erklangen bei den „Saitenspringern“ nicht nur mehr Saiteninstrumente wie Banjo, Gitarren und die türkische Saz, sondern auch Querflöten, Tablas, ab und an die orientalisch klingende Kürbisgeige unseres



Steinberg und Martin wandte sich nach der ersten CD-Aufnahme im Jahr 2000 einer anderen musikalischen Richtung zu.

Heute ist nur noch Nicole Becker als Mitglied der ersten Stunde dabei. Kurz darauf kam Horst Schäfer hinzu, dessen Sohn eigentlich bei mir Gitarrenstunden erhalten sollte: Doch Horst nutzte die Gelegenheit als „Trittbrettfahrer“ und konnte bald mit den anderen Schritt halten. Er war es auch, der unserer Gruppe mit seinen Kontakten zu Menschen aus anderen Kulturkreisen einen neuen Hori-

Gastmusikers Ahmet Ovalı, und die Oud (arabische Laute), gespielt von unserem geschätzten Mitglied Hassan Mokhlis. 2002 kam Holger Liedtke hinzu, 2005 Dörte Siedentopf. Mit Stefan Steinheimer kam dann im Jahr 2007 so ziemlich jedes Instrument dazu, das man sich nur vorstellen kann. Stefan spielt unter anderem Querflöte, Klarinette, Gitarre, Charango, Mandoline und Mandola. Dazu ist er noch unser Tontechniker und Dompteur des unvermeidlichen Kabelsalats (bei „verstärkten“ Auftritten in großen Sälen), Arrangeur und Komponist. Unser „Küken“ ist Bernd Röhrich, der uns den Rhythmus trommelt, meist mit Cajon,

aber auch mit der irischen Bohdran, ebenso wie Tamer Cavus, der zurzeit aus beruflichen Gründen leider nicht so oft dabei sein kann. Horst leistet seinen Beitrag mit Banjo-, Glockenspiel- und Gitarrenklängen und benötigt mittlerweile einen Trolley, um Percussionsinstrumente wie Frösche, Triangel, Rainmaker, „Rackerrassel“, Schellen und die einmalige Schlauchsirene mit sich führen zu können. Holger ist Meister der Improvisation und findet mit allerlei unterschiedlichen Gitarren immer eine schöne Begleitung für jedes Stück. Nicole ist für den Unterbau mit Bassläufen zuständig, übernimmt aber auch oft die Melodiestimme mit ihrer Gitarre. Dörte spielt sowohl Melodie- als auch Begleitstimmen mit ihrer Querflöte - und ich das, was halt gerade gebraucht wird: Bassläufe, Picking oder Akkordbegleitung, Melodieläufe auf der Gitarre und außerdem Gesang. Mal helfe ich auch mit dem Banjo aus, spiele mit Hüseyin und Horst zusammen Saz, komponiere und arrangiere und halte vor allem den ganzen Haufen zusammen. Allein die Terminkoordination bei Aufritten ist oft eine Herausforderung...

Ach ja Termine: Am 1. Advent traten wir im „Ostpol“ Offenbach auf und konnten dabei schon einmal unser neues Programm vor Publikum testen. Horst trug eine Weihnachtsgeschichte vor, und wir lieferten ein zweistündiges Programm ab, das bei diesem netten Publikum, das so richtig mitging, gar keine Anstrengung bedeutete.

Eine Woche später folgte natürlich wie immer unser traditionelles Adventskonzert im „Haus des Lebens“, das diesmal wettermäßig unter keinem guten Stern stand: Es schneite „vom Himmel hoch, es geht nicht mehr“. Dennoch durften

wir uns über einen gut gefüllten Saal freuen und präsentierten unser neues „Sternenprogramm“, lateinamerikanische und irische Folklore sowie ein paar Kirchen- und Weihnachtslieder, wobei letztere leider etwas zu kurz kamen. Dies soll aber in diesem Jahr 2013 wieder stärker in den Fokus rücken.

Am 4. März treten wir um 20 Uhr im Rahmen des „Interkulturellen Salons“ in der Stadtbücherei in Dietzenbach auf, diesmal zum Thema „Russland“. Und an Gründonnerstag (28. März, 19 Uhr) spielen wir wie immer in der Waldkapelle zum Gottesdienst, da, wo sozusagen einmal alles angefangen hat.

„Es war einmal vor dreißig Jahren“, doch größere Feierlichkeiten anlässlich unseres Jubiläums wird es erst einmal nicht geben. Dennoch planen wir etwas Aufregendes: Die Aufnahme einer neuen CD in den bewährten RGM Studios in Frankfurt bei Raul Geisler. Dass er dieses Großprojekt wieder mit uns in Angriff nimmt, und zwar mit großem Engagement und viel Freude, ist für uns als Amateurensemble eine große Ehre, denn sonst hat er es mit ganz anderen Kalibern zu tun wie z.B. Michael Schumacher als Werbeträger oder der Crème de la Crème in Sachen Musik, Synchronsprecher und TV-Spots.

Ermöglicht wird uns dieses Unterfangen durch die Unterstützung einer Sponsorin, die nicht genannt werden möchte, die aber durchaus unseren qualitativen Sprung in den letzten Jahren erkannt hat und unsere Kasse soweit auffüllen wird, dass wir dieses aufwendige Projekt realisieren können. Ihr sei an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön von allen Saitenspringern ausgesprochen.

Charli Rothman

Auf den Spuren der Toleranz

Martin-Luther-Gemeinde veranstaltet Bildungsfahrt nach Andalusien

In den hessischen Herbstferien startet die Martin-Luther-Gemeinde eine achttägige Tour ins spanische Andalusien. Andalusien ist ja nicht nur das Land des Flamencos, der Kastagnetten und weißen Dörfer. Aus dem jahrhundertlangen Zusammenspiel des jüdischen, christlichen und maurischen Erbes entstand eine reiche und unverwechselbare Kultur, die sich in Baustil, Stadtanlage und ganz eigenen Traditionen immer noch zeigt.

Andalusische Mentalität, Kultur und Geschichte offenbaren sich besonders in den bedeutenden Zentren Córdoba, Granada und Sevilla.

So werden wir in *Córdoba* die weltberühmte Mezquita mit ihrer imposanten Säulenhalle sehen (einst die zweitgrößte Moschee der Erde und heute eine Kathedrale) und die Synagoge, eine der ältesten jüdischen Gotteshäuser in ganz Spanien, besuchen.

Granada ist weltberühmt durch die Alhambra, „die Rote (Festung)“, mit dem ehemaligen Sommersitz des Sultans und den wunderschönen Gärten.

In *Sevilla* werden wir nicht nur durch die malerische Altstadt Santa Cruz spazieren, sondern auch die imposante Kathed-



*Alhambra
in Granada*

rale mit dem Glockenturm (Giralda) kennen lernen. Das Programm lässt uns außerdem die landschaftliche Vielfalt zwischen Sierra Morena, Sierra Nevada, dem Tal des Guadalquivir und zwischen Mittelmeer und Atlantik erfahren.

Ulrike Wegner

Info

Studienfahrt nach Andalusien vom 16. bis 23. Oktober 2013

Kosten für Flug, Unterbringung mit Halbpension im DZ: ca. 1250,- € (EZ-Zuschlag: 165,-€)

Verbindliche Anmeldung bis 21. März. Begrenzte Teilnehmerzahl!

Nähere Informationen im Pfarramt (Waldstr. 12, Tel. 23518) und im Internet: www.emlgs.de („Bildung“)

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 / 23518, Fax 06074 / 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen) auf Umweltschutzpapier

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte Steinbergs mit mind. einem Gemeindeglied)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2013 (Juni - August 2013): 30. April 2013





Erzieher/-innen gesucht!

Für seine neue Tageseinrichtung für Kinder im Alter vom 0,5 bis drei Jahren im Haus der Evangelischen Kirche in Dietzenbach sucht das Evangelische Dekanat Rodgau zum 1. August 2013

- **eine Einrichtungsleitung (40 Stunden/Woche)**
- **sowie mehrere pädagogische Fachkräfte für Teilzeit- und Vollzeitstellen.**

Die Einrichtung, die am 1. September 2013 eröffnet wird, umfasst drei Gruppen mit insgesamt 30 Pätzen.

Wir bieten:

- einen sicheren und unbefristeten Arbeitsplatz
- Bezahlung nach KDAVO (plus Zulage)
- die Chance, eine neue Einrichtung aufzubauen und mitzugestalten
- das Qualitätsmanagementsystem „Qualitätsfacetten der Ev. Kirche in Hessen und Nassau“
- Fachberatung, Fortbildung und Supervision
- einen engagierten Träger
- eine hervorragende Verkehrsanbindung mit S- und Bus-Bahnhof in unmittelbarer Nähe

Wir wünschen uns von Ihnen:

- die staatliche Anerkennung als Erzieher/-in oder eine vergleichbare pädagogische Ausbildung
- Erfahrungen in der Arbeit mit jüngeren Kindern und deren Familien
- Interesse an religionspädagogischer Arbeit
- Ausgeprägte Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Zugehörigkeit zu einer christlichen (Ack-) Kirche
- für die Stelle als Leiterin: Kompetenzen im Personalmanagement, Qualitätsentwicklung und Konzeptentwicklung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

Evangelisches Dekanat Rodgau
Theodor-Heuss-Ring 52
63128 Dietzenbach

Nähere Informationen erhalten Sie bei

Dekan Carsten Tag
Telefon (0 60 74) 484 61 - 0 (Zentr.)
sekretariat@dekanat-rodgau.de
www.dekanat-rodgau.de

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg trauert um



Kurt Albrecht

1936 – 2013

Am 2. Januar 2013 verstarb Kurt Albrecht. Er wurde 1979 in den Kirchenvorstand gewählt, aus dem er zusammen mit zwei anderen Kirchenvorstehern aus Enttäuschung über die Arbeit des Kirchenvorstands im Jahr 1986 vorzeitig wieder austrat.

Sein Eintritt in den Kirchenvorstand fiel zusammen mit der Zeit, in der der Bau des neuen

Gemeindehauses („Haus des Lebens“) in Angriff genommen wurde. Hier hat er sich von Baubeginn an bis zu dem Zeitpunkt, da ihn seine Kräfte verließen, in ungezählten Stunden ehrenamtlicher Arbeit für den Aufbau und das Wohlergehen unseres Gemeindehauses und der dazugehörigen Außenanlagen eingesetzt; es war ihm zu einer Lebensaufgabe geworden.

Kurt Albrecht gehörte mit zu denen, die den noch in den „Kinderschuhen“ steckenden „Hallo Nachbar“ von Hand zusammenbastelten: Er und Werner Röhner waren für den Druck („Spirit-Carbon“, denn PC und Laserdrucker gab es damals noch nicht) und die Wartung der Druckmaschine zuständig.

Ich durfte ihn nach meiner Berufung in den Kirchenvorstand 1986 kennenlernen: Er war eher schweigsam, ein stiller Macher, immer bereit, wann immer er gebeten wurde, eine Aufgabe zu erledigen, in die er vor allem seine handwerklichen Fähigkeiten einbringen konnte. Er sah Mängel an Gebäuden, Liegenschaften und Geräten und gab Anstöße zu ihrer Beseitigung, wenn er sie nicht selbst beheben konnte.

In den letzten Jahren ließ seine Erkrankung diesen Einsatz leider nicht mehr zu. Wir sind ihm dankbar, dass er sich so lange uneigennützig diesen Aufgaben gewidmet und auf diese Weise der Gemeinde gedient hat.

Am 18. Januar nahm seine Familie und eine große Trauergemeinde auf dem Dietzenbacher Friedhof von ihm Abschied.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, bei denen nun ein Platz am Tisch für immer unbesetzt bleibt.

*Wilfried Rothermel
für den Kirchenvorstand*

Reizend für „Brot für die Welt“

Skatabende im Kirchenstübchen für einen guten Zweck

Einmal im Monat wird im Kirchenstübchen Skat gespielt. Die Skatspieler treffen sich Donnerstags um 19.30 Uhr. Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu zwei Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus dem Getränkekonzum. So kamen im vergangenen Jahr 270 Euro zusammen. Die nächsten Skatabende sind am

2	+			96	-			+626	6	-		
1				40	-8	2	-	*				+
2				27	-		+120	3	-			
2		1		48			+168	4	-			
3				88	-96	3			-	*		*
1	x			72	-		-				+116	3
				46	-		-		+672	7		
				-96			+168		+672		+116	
e Spiele - verlorene Spiele) * 50				50			200		250		150	
e Spiele der Gegenspieler * 30				90			90		60		60	
te = Endergebnis				+44			+458		+982		+326	
<p>€: <u>2,-</u> <u>1,-</u> <u>0,-</u> <u>1,50</u></p>												

21. Februar, 14. März, 11. April, 2. Mai und 23. Mai

jeweils um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Also: Nur Mut zum Reizen!

Klaus Dallmann

Frauenkreis

Montags um 15 Uhr im Haus des Lebens

4. März

Freundinnen für's Leben

18. März

Joseph von Eichendorff - Leben und Werk (Pfarrer Uwe Handschuch)

8. April

Kulturgeschichte des Essens

22. April

Familienbande

6. Mai

Musik zum Frühling (Barbara Wendtland)

27. Mai

Durch die Blume gesagt: Redensarten

Soviel du brauchst

Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg

Zweitausend Veranstaltungen an fünf Tagen, über hunderttausend Dauerteilnehmende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der Kirchentag ist aber auch viel mehr als diese Zahlen. Er ist eine riesige Plattform für ein intensives Nachfragen, ein offenes Forum für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein großes Event, das alle zwei Jahre im Frühsommer stattfindet. Ein fröhliches Festival für jede und jeden. Und genau das wird er auch in Hamburg vom 1. bis zum 5. Mai 2013 wieder sein. Kirchentag ist, wenn Basis und Establishment aus Kirche und Gesellschaft aufeinander treffen. Am selben Tag können Kirchentagsbesucher erst eine Tech-



no-Messe besuchen und anschließend zu einer Meditationsveranstaltung gehen, einem Klassikkonzert lauschen und dann bei einem Rockkonzert feiern oder eine Podiumsrunde mit Spitzenpolitikern verfolgen. *Infos: <http://www.kirchentag.de>*

Gruppen und Kreise

Aktion Treffpunkt

Mittwochs um 15 Uhr im Haus des Lebens

13. März

Ein Nachmittag im Eismeer

27. März

Osterfeier mit Gottesdienst

10. April

Rolf Kühler liest aus seinen Werken

24. April

Gesundheit im Alter

8. Mai

Muttertag

22. Mai

Ausflug ins Blaue

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von:
Klaus Dallmann (20,21,30), Deutscher Evangelischer Kirchentag (31), Diakonie in Hessen und Nassau (10), Kai Fuchs (2,28,35), GEKE (11), Brita Götze (22,23), Uwe Handschuch (18,19,20,29,33,39), Kirche unterwegs (17), pixelio.de (CIS 1, R 27), Wilfried Rothermel (15) und Charli Rothman (24,25) Herzlichen Dank!
Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen.

Die Redaktion

Anzeige

**Ab heute können Sie garantiert mehr sehen.
Modernste Brillenberatung mit dem Impression!ST.**



- Perfekte Vermessung.
- Fotogenaue Brillenauswahl.
- Individuelle Glasberatung.

R
RODENSTOCK

Augenoptik Schäfer

am Rathaus



Service ist meine Marke!

☎ 06074-25552

Die christliche Religion von A bis Z

Religionsunterricht für Erwachsene im Kirchenstübchen

Nein, Sie sollen nicht mehr die Schulbank drücken und sich an mehr oder weniger selige Zeiten Ihres vergangenen Lebens erinnern lassen. Unser neues Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung soll Ihnen die Möglichkeit geben mitzubestimmen, was Sie noch in Ihrem Leben dazu lernen wollen:

Der Religionsunterricht für Erwachsene, „R.u.f.E.“ ruft alle auf, denen ihr Restwissen aus der Schule in puncto Religion nicht ausreicht, und die finden, dass gerade in Glaubensdingen heutzutage Information und Wissen nicht Mangelware bleiben dürfen. Einmal im Monat wollen wir uns am Donnerstagabend im Kirchenstübchen der Waldkapelle treffen und uns mit einem Thema aus dem Be-

R.u.f.E.

Religions
u
n
t
e
r
r
i
c
h
t
f
ü
r
E
r
w
a
c
h
s
e
n
e

reich unserer christlichen Religion beschäftigen: Biblisch, historisch, kirchlich, gegenwärtig. Wir bieten für's Erste 26 Themen von A bis Z an. Wählen Sie hier oder stimmen sie online unter www.emlgds.de („Erwachsenenbildung“) ab. Aber Achtung: Hausaufgaben sind nicht ganz auszuschließen!

Termine: 21. März, 18. April, 6. Mai und 13. Juni um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstr. 12)

R.u.f.E. (Religionsunterricht für Erwachsene) - Stimmzettel

Von den unten angebotenen Themen von A bis Z dürfen jeweils fünf Wunsythemen gewählt werden. Die Stimmenmehrheit entscheidet jeweils über das kommende Thema. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Abraham | <input type="checkbox"/> Beschneidung | <input type="checkbox"/> Christushymnen |
| <input type="checkbox"/> Deutsche Christen | <input type="checkbox"/> Das Evangelium | <input type="checkbox"/> Feiertage |
| <input type="checkbox"/> Gottesbeweise | <input type="checkbox"/> Hölle | <input type="checkbox"/> Islam |
| <input type="checkbox"/> Judentum | <input type="checkbox"/> Krieg | <input type="checkbox"/> Leuenb. Kokordie |
| <input type="checkbox"/> Maria | <input type="checkbox"/> Naturwissenschaft | <input type="checkbox"/> Organspende |
| <input type="checkbox"/> Propheten | <input type="checkbox"/> Qumran | <input type="checkbox"/> Reichtum |
| <input type="checkbox"/> Sabbat | <input type="checkbox"/> Trinität | <input type="checkbox"/> Umweltschutz |
| <input type="checkbox"/> Vaterunser | <input type="checkbox"/> Weihnachten | <input type="checkbox"/> Xenophobie |
| <input type="checkbox"/> Yoga | <input type="checkbox"/> Zehn Gebote | |

Name: _____

Bitte ans Evangelische Pfarramt, Waldstr. 12, 63128 Dietzenbach

Guttempler im „Haus des Lebens“

Rat und Hilfe bei Alkoholproblemen für Betroffene und Angehörige

Offene Gesprächsgruppe:

Montag, 18.30 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4) nach Vereinbarung

Kontakt:

Reimunde Hochstein, Tel. 06106-22084



Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht,
sieht man Ihre Brille!

Optik  Schmitt
GmbH

Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074 / 3 13 95

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074 / 4 10 67



Religion erfahren

»Bekante und weniger bekannte Orte des Glaubens und des nachhaltigen Handelns möchte die zweite Radtour ins Bewusstsein rufen, zu welcher der Ökumene-Ausschuss und die AG Umwelt des Evangelischen Dekanats Rodgau einladen. Im gemeinsamen Fragen und Erfahren, Begegnen und Bewegen suchen wir nach den Spuren Gottes rund um Heusenstamm.

Die Fahrt ist für große und kleine Radlerinnen und Radler geeignet und bietet Rastplätze zum Verschnaufen, Trinken, Essen und für neue Erkenntnisse. Treffpunkt ist um 10.15 Uhr am Bahnhof Heusenstamm.«



Eine nachhaltig-
ökumenische
Radtour durch das
Evangelische
Dekanat Rodgau

Samstag, 25. Mai

Treffpunkt:
10:15 Uhr S-Bahnhof (S2)
Heusenstamm



Evangelisches
Dekanat Rodgau

Weitere Info und Anmeldefaltblatt:

im Internet: www.dekanat-rodgau.de/radtour.html
oder telefonisch: (0 61 82) 9607626, Fax: 7822469

Anmeldeschluss: 17. Mai 2013

Von Sonntag bis Sonntag: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Kirchentanzkreis

Monatlich am Sonntag um 19 Uhr
im „Haus des Lebens“

Seniorengymnastik

Wöchentlich am Montag um 10 Uhr
im „Haus des Lebens“

Handarbeitskreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Frauenkreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Guttempler

Jede Woche Montag um 18.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen Montag um 19.30 Uhr
im Hause Schulenburg, Tannenstr. 36a

Flautate Domino

Alle zwei Wochen Montag um 20.15 Uhr
in der Waldkapelle

Sitzgymnastik

Wöchentlich am Dienstag um 10 Uhr
im „Haus des Lebens“

Kirchenchor

Wöchentlich am Dienstag um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Ökum. Gesprächskreis

Monatlich am Mittwoch um 11 Uhr
im Seniorenzentrum, Siedlerstr. 66

Aktion Treffpunkt

Alle zwei Wochen Mittwoch um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich am Mittwoch um 18 Uhr
im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich am Mittwoch um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich am Donnerstag um 9.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Konfirmandenstunde

Wöchentlich Donnerstag um 16.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr
in der Waldkapelle

Offene Kirche

Wöchentlich am Donnerstag um 19 Uhr
in der Waldkapelle

Jugendgruppe

Wöchentlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Kinderstunde

Monatlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Kinderstunde

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Jungchar

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Kirchenvorstand

Monatlich am Freitag um 20 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Pfadfinder

Stamm Steinbock (CPD)
Pfadfinderheim, Limesstraße 4

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Veranstaltungen“ und auf der Kirchenseite der „Dietzenbacher Stadtpost“

Christi Himmelfahrt

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Platz am Stadtbrunnen

Donnerstag, 9. Mai 2013

11 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

Dietzenbach

Gebet für die Stadt

Andacht am Dietzenbacher Marterl

Montag, 3. Juni 2013

19 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

Dietzenbach

PFINGSTEN

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir

denn jeder seine eigene Muttersprache? Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

**Pfingstgottesdienst:
Pfingstsonntag, 19. Mai 2013
10 Uhr in der Waldkapelle**